© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Erachtens leicht eine Vorstellung über die morphogenetische Herkunft des Blattes auf, die kurz und bündig lautet:

Die Blätter sind im Laufe der Generation aus Thallus-Stücken hervorgegangen, dadurch dass Gabeläste übergipfelt und die nunmehrigen Seitenzweige zu Blättern wurden. — Dies näher zu begründen soll die Aufgabe einer ausführlichen Arbeit sein.

Euphrasia Petrii (E. nemorosa Pers. × stricta Host) nov. hybr.

Von E. Sagorski, Pforta.

Ausserordentlich verbreitet sind in Thüringen Euphrasia nemorosa Pers. und Euphrasia stricta Host, deren genaue Diagnosen v. Wettstein in der Öst. bot. Zeitschrift 1894, p. 133 und p. 53 gegeben hat. Ergänzend möchte ich noch hinzufügen, dass die Corolle der E. stricta aus dem Saal-Unstrut-Gebiet meist ziemlich intensiv violett-blau ist und die blaue Färbung besonders bei der getrockneten Pflanze stark hervortritt, ferner dass die Form der sterilen Kalktriften oft sehr stark von der Basis an verzweigt ist, ja dass eine wiederholte Verzweigung, wie sie bei E. nemorosa häufig ist, nicht selten vorkommt (f. ramosissima m.).

Zuweilen kommen E. stricta und E. nemorosa zahlreich an demselben Standort vor, z. B. auf den Weidetriften an der Buchenhalle bei Kösen. Die beiden Arten sind daselbst auf den ersten Blick sofort zu unterscheiden, da E. stricta daselbst 9—10 mm grosse, intensiv violett-blau gefärbte, E. nemorosa hingegen nur 5 mm grosse weisse, nur schwach blau gestreifte Corollen hat. Solche Streifen in noch dunklerer Färbung sind auch bei E. stricta vorhanden. Bei beiden Arten befindet sich ausserdem ein gelber Fleck auf der Unterlippe.

Nur an den Stellen, wo beide Arten zusammen vorkommen, fand ich Formen, deren Corolle sowohl der Färbung, als der Grösse nach intermediär ist. Auf den ausgedehnten Triften zwischen Pforta und Kösen und der Rudelsburg fand ich sonst nur E. stricta mit grosser, intensiv gefärbter Corolle; obschon die Pflanze auf diesem Gebiet zu Hunderttausenden vorkommt und weit und breit den kurzen Rasen bedeckt, habe ich Abweichungen in Bezug auf die Grösse und Färbung der Corolle nicht bemerkt. Dieser Umstand musste die Vermutung bei mir erregen, dass die Mittelformen an der Buchenhalle hybriden Ursprungs seien. Eine genaue Untersuchung hat meine Vermutung bestätigt.

Natürlich konnte die Art des Vorkommens und die Grösse und Färbung der Corolle allein keinen sicheren Beweis für meine Ansicht liefern, da — wenn auch nur in anderen Gebieten — die Grösse der Corolle der E. stricta bis auf 6 mm herabgeht (v. Wettstein!) und eine blassere Färbung derselben sogar die häufigere ist. (Corolla plerumque pallide violacea v. Wettstein!)

Ich musste daher bei der Untersuchung auch die übrigen Unterschiede beider Arten heranziehen, von denen sich folgende als verwertbar ergaben:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bei E. stricta sind die Zähne der Bracteen mit einer langen Granne versehen, die längeren Zähne sind inclusive der Granne 3,5 mm lang. Bei E. nemorosa hingegen sind die Zähne der Bracteen zwar sehr spitz, doch meist ohne eigentliche Granne. Ist eine solche vorhanden, so beträgt ihre Länge höchstens 0,5 mm; die längeren Zähne haben auch nur eine Gesamtlänge von kaum 2 mm. Bei dem Bastard sind die Zähne der Bracteen immer deutlich begrannt und die Gesamtlänge der grösseren Zähne beträgt 2,5—3 mm.

Bei E. stricta haben die Kelchzähne eine Länge von 3,5—4 mm und sind fast halb so lang, als der ganze Kelch. Bei E. nemorosa dagegen sind die Kelchzähne nur 2 mm lang und nur $^1/_3$ so lang, als der ganze Kelch. Dabei sind die Kelchzähne bei der ersteren mit einer langen Granne versehen, bei der letzteren nur spitz. Bei dem Bastard haben die Kelchzähne eine Länge von 3 mm und sind mit einer deutlichen Granne versehen, die jedoch nur etwa halb so lang ist, als bei E. stricta.

Endlich ist der Kelch an der reifen Fruchtkapsel bei E. stricta nicht aufgeblasen, bei E. nemorosa deutlich aufgeblasen. Auch hier nimmt der Bastard eine mittlere Stellung ein. Die Kapsel des Bastards enthält häufig keine oder nur wenige entwickelte Samenkörner, vielfach jedoch auch reichliche und gut entwickelte. Bei der grossen Variationsfähigkeit besonders von E. stricta in den verschiedenen Gebieten dürfte es bei Herbarexemplaren nur möglich sein, den Bastard zu erkennen, wenn gleichzeitig die Eltern von demselben Standort vorhanden sind. Ist dieses nicht der Fall, so wird man wohl meistens den Bastard als eine kleinblütige E. stricta ansehen. Ich werde daher den Bastard im nächsten Jahr im Thüring. Bot. Tauschverein nur gleichzeitig mit den beiden Eltern ausgeben.

Die übrigen Merkmale, durch welche sich E. stricta von E. nemorosa unterscheidet, sind nur sehr geringfügig und veränderlich, oft auch nur an der lebenden Pflanze zu erkennen; sie sind daher auch zur Unterscheidung des Bastards nur wenig zu verwerten.

Zum Schluss möchte ich noch diese Gelegenheit zu einer Berichtigung benutzen. In vorliegender Zeitschrift besprach ich 1889 p. 6 und 7 fünf verschiedene Formen der E. stricta Host. In der Österr. bot. Zeitschrift 1894, p. 58 bespricht v. Wettstein diese Formen und erwähnt in Bezug auf die Formen 1, 4 und 5, dass er von ihrer Zugehörigkeit zur E. stricta Host überzeugt, nicht sicher jedoch in Bezug auf 2 und 3 sei.

In der That ist die kleinblütige Form 2. f. parviflora m. E. nemorosa Pers., die ich früher mit E. stricta zusammengefasst hatte, während 3 eine Form der E. stricta ist, wie mittlerweile auch v. Wettstein anerkannt hat, nachdem ich ihm Exemplare übersandt hatte.

Luzula campestris D.C. × multiflora Lej. n. hybr. = L. intermedia m.

Von E. Figert.

Die meisten Systematiker und Floristen erkennen in Luzula campestris D.C. und L. multiflora Lej. zwei verschiedene Arten; einige dagegen wollen letztere nur für eine abweichende Form der ersteren halten. Ich will zugeben, dass die generellen Unterschiede zwischen beiden Arten nicht sehr erheblich sind, dagegen sind die äusseren Merkmale, Tracht, Blütezeit, Standort etc. umsomehr verschieden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Sagorski Ernst Adolf

Artikel/Article: Euphrasia Petrji (E. nemorosa Pers. x stricta Host) nov. hybr. 11-12